



Lignum-Info
Holz im Garten

Holz im grünen Bereich

Es gibt kein anderes Material, das sich so harmonisch in die Natur einfügt – Holz ist als Baustoff ein echtes Bindeglied zwischen Haus und Garten. Für uns ist der Garten ein Erholungsort und Refugium, das wir gern eingrenzen. Zäune, Tore, Lauben oder Pergolen aus Holz wirken als natürliche Bestandteile und können sehr vielseitig gestaltet werden.

Auskunft rund um Holz

Kostenlose Auskunft: Unter Tel. 044 267 47 83 gibt es bei Lignum, Holzwirtschaft Schweiz, der Dachorganisation der Schweizer Wald- und Holzwirtschaft, von Montag bis Freitag jeweils morgens von 8–12 Uhr kostenlos Auskunft zu allen Fragen rund um Holz.

Zäune und Sichtschutzwände sind zumeist in vorfabrizierten Einheiten und abwechslungsreichen Formen auf dem Markt. Niedere Zäune werden am häufigsten in Form eines Senkrechtlatten- Lamellen-, Riegel- und Scherenzaunes oder auch als Ranchzaun ausgeführt, wobei natürlich die landschaftliche Umgebung eine Rolle spielt. Ein Ranchzaun zum Beispiel kommt am besten in einer offenen Weidelandschaft zur Geltung. Flechtzäune bieten wegen ihrer Höhe Wind- und Sichtschutz zugleich. Bei der Verwendung vorfabrizierter Zaun- und Sichtschutzelemente sollte man acht geben: häufiger Wechsel mit unterschiedlich gestalteten Elementen sieht nicht gut aus und macht schnell den Eindruck einer laienhaften Bastelei. Palisaden sind ebenfalls ein beliebtes Gestaltungselement in Gärten. Sie dienen dem Abfangen von Niveauunterschieden im Gelände, als Wind- oder Sichtschutzwände oder als Einfassung beim Gartenbau. Rundholzpalisaden und Kanthölzer sind druckimprägniert, eine Notwendigkeit bei allen Holzkonstruktionen, die im Erdreich stehen.

Die Pergola – Bindeglied zwischen Haus und Garten

Die Pergola mit einer hochrankenden Bepflanzung ist ein ideales Gestaltungselement innerhalb des Gartens, voller Anmut und Heiterkeit. Sie erfüllt zugleich auch eine Verbindungsfunktion zwischen Baukörper und der Gartenlandschaft – das Haus steht nicht mehr so unvermittelt in der grünen Umgebung.

Die Stützen sollten nicht direkt im Erdreich stehen, sondern mit feuerverzinkten Eisenschuhen oder seitlichen Bandeisen in einem Betonfundament verankert werden. Der Abstand zwischen Holzkonstruktion und Erdreich verhindert das Eindringen von Erdfeuchtigkeit und verlängert damit die Lebensdauer der Konstruktion erheblich. Zur Verwendung kommen Nadelhölzer wie zum Beispiel Kiefer, Fichte oder Tanne, die gegen Pilzbefall druckimprägniert sind. Werden nicht druckimprägnierte Hölzer verarbeitet, so muss bedacht werden, dass imprägnierende Schutzanstriche auch wieder erneuert werden müssen. Das aber ist bei stark gewachsenen Kletterpflanzen später fast ein Ding der Unmöglichkeit, es sei denn, man entfernt den Bewuchs vor dem Streichen. Als Kletter- bzw. Rankpflanzen bieten sich Geissblatt, Glyzinie, Wilder Wein oder Clematis und Knöterich, aber auch Kletterrosen an.

Holzdecks, Car- und Containerports

Holzbeläge sind praktisch und stimmungsvoll für Terrassen, Wege oder Schwimmbadumrandungen. Auch hier sind Grösse und Charakter des Gartens ausschlaggebend. Fachmännisch angelegte Holzdecks vermeiden stehendes Wasser nach Regen, sind pflegeleicht und halten auch das Schuhwerk sauber, angenehm bei häufigem Wechsel zwischen Haus und Garten. Holzbeläge sind hinterlüftet zu



Gartenpavillon in Magden (Architekt: Max Schnetz, Basel). Für alle sichtbaren Elemente kommt in diesem Beispiel Tessiner Edelkastanie zur Verwendung, die mit ihrem hohen Gerbstoffgehalt sehr wetterbeständig ist. Mit einer Druckimprägnierung eignen sich auch gängige Nadelhölzer wie Fichte und Tanne für Lauben, Pergolen und Pavillons.

Bild: Hansjürg Brugger, Laufenburg/Lignum

konstruieren und trocknen deshalb schnell ab. Das erfordert je nach Bodenbeschaffenheit eine entsprechende Unterkonstruktion mit Betonplatten oder schmalen Fundamenten, manchmal genügen auch nivellierbare Abstandselemente. In grösseren Gärten kann ein hölzerner Pavillon ein zauberhaftes Refugium für eine Lesestunde oder für den Tee im Freien sein kann, insbesondere, wenn er einmal bewachsen ist.

Im Freien stehende Autos sind immer ein, wenn auch geliebter, Fremdkörper in grüner Umgebung. Wer auf seinem Gartengrundstück genügend Platz hat, kann mit einem Carport aus Holz eine versöhnlich wirkende Lösung schaffen und hat dabei den Vorzug, im Sommer nicht in einen Backofen steigen zu müssen. Auch frei stehende Abfallcontainer wirken im hölzernen Containerport weniger hässlich und lassen sich mit entsprechenden Anstrichen an die Umgebung anpassen.

Holzschutz erhöht die Dauerhaftigkeit

Holzschutz beginnt schon mit der richtigen Konstruktion. Dabei gilt es in erster Linie, stagnierende oder aufsteigende Nässe zu verhindern. Gute Hinterlüftung von feuchteexponierten Holzteilen oder das Abdecken von Stirnholzflächen gehören dazu. Auf den Bodenabstand bei Pergolen wurde bereits hingewiesen. Hinzu kommt noch der chemische Holzschutz durch Druckimprägnierung oder durch Tauchen, Spritzen oder Streichen. Damit soll das Eindringen von Bläue-, Schimmel- und Fäulnispilzen sowie der Befall durch Bock- und Nagekäfer verhindert werden. Witterungsschäden können neben Schlagregen auch durch starke Sonneneinstrahlung entstehen, wobei durch den Feuchtigkeitswechsel Risse in der Oberfläche auftreten können. Die im Sonnenlicht enthaltene Ultraviolettstrahlung wirkt ausserdem zerstörend auf die äusseren Holzzellen, was unter Mitwirkung von Regen, Wind und Kälte ebenso zu Oberflächenschäden führen kann. Mit Lasuren, die das natürliche Maserbild des Holzes sichtbar lassen, lässt sich Holz schützen. Dabei bieten farbige Lasuren noch einen zusätzlichen Schutz, da ihre Pigmente wie ein Filter das Holz gegen die UV-Strahlung schützen. Bei diesen Lasuren, die keinen absolut dichtenden Film auf dem Holz bilden, ist auch noch eine gewisse, wenn auch verringerte Dampfdiffusion möglich, das Holz kann noch „atmen“ und erstickt nicht.